

**Diakonie**   
in Niedersachsen

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Schaumburg-Lippe e.V.

# Jahresbericht 2012

## Vorwort

Ohne Strom, eine ganze Woche: Probieren Sie es mal. Eigentlich geht das nicht – kein warmes Wasser an der Spüle, kein frisch gebrühter Kaffee und die Mikrowelle steht ebenfalls nutzlos herum. Man mag gar nicht an die Abende denken, kein Licht, kein Fernsehen und, und, und!

Immer öfter kommen Menschen in die Sozial- und Schuldnerberatung der Diakonie, weil Ihnen die Energie abgestellt oder eine Abschaltung angekündigt wurde. Angesichts der steigenden Energiepreise kommen Menschen immer häufiger in diese Bedrängnis. Deshalb haben wir diesen Themenbereich aus unserer Sozial- und Schuldnerberatung als Schwerpunkt unseres Jahresberichtes 2012 gewählt.

Auch über die aufsuchende Beratung in der Suchthilfe, die Begleitung von Menschen in der Substitutionsbehandlung und die Ehe- und Lebensberatung bekommen Sie einen kleinen Einblick. Natürlich berichten wir auch über unsere weiteren Angebote.

Im Jahr 2012 konnten wir auf 35 Jahre erfolgreiche Arbeit in der Diakonie zurückblicken. In diesen Jahren entwickelte sich die Diakonie in Schaumburg-Lippe vielfältig. Große Veränderungen gab es zum Beispiel in der Altenhilfe als Folge der Pflegeversicherung. Besonders einschneidend war sicher der Wechsel von der Gemeindeschwester zu den Diakoniestationen. In Trägerschaft des Diakonischen Werkes entwickelte sich die Suchtkrankenhilfe zum Kerngeschäft des Vereins. Die helfende Tat als Weitergabe des Liebeshandelns Jesu, also die praktische Hilfe für die Benachteiligten, die Armen und Schwachen in unserer Gesellschaft, prägte und prägt sozusagen als „roter Faden“ alle Hilfefelder der Diakonie.

Unser Diakonisches Werk erfüllt Aufgaben als anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe. Organisiert als Verein verbindet uns eine enge Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, also den selbständigen diakonischen Einrichtungen und den Kirchengemeinden.

Das wir diese diakonische Arbeit durchführen können verdanken wir der finanziellen Unterstützung unserer Landeskirche, den Zuschüssen des Landkreises Schaumburg und des Landes Niedersachsen sowie den vielen Spenderinnen und Spendern. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.



*Günter Hartung  
Geschäftsführer und Leiter der Fachstelle Sucht*

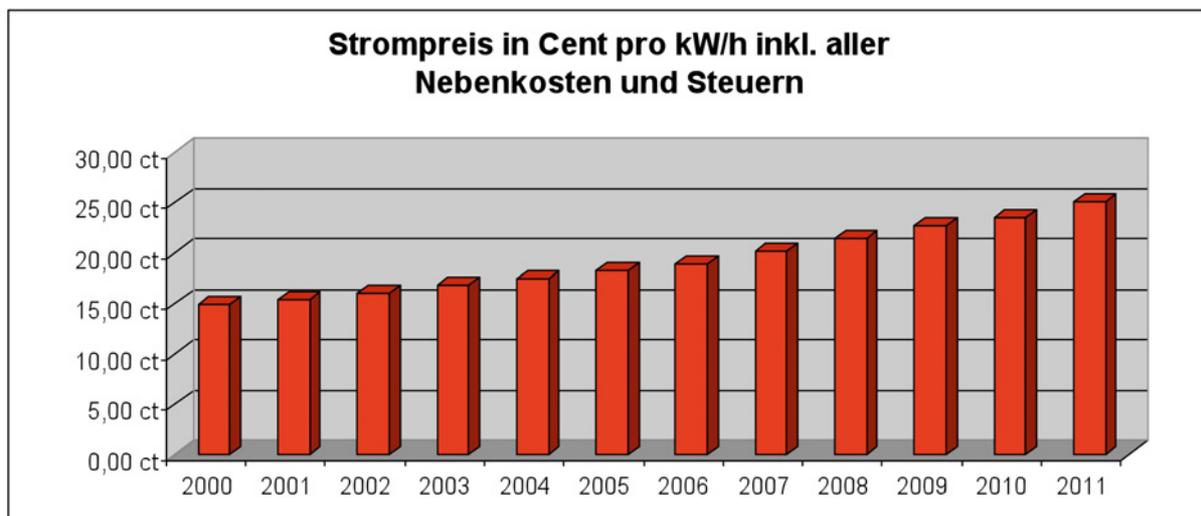
# Inhaltsverzeichnis

Sozialberatung und Soziale Schuldnerberatung	Seite 4
Suchtberatung Alkohol	Seite 7
Drogenberatung / Substitution	Seite 8
Statistik der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention	Seite 10
Prävention	Seite 12
Ehe- und Lebensberatung	Seite 13
Geschäftsstelle / Verbandsarbeit / Familienerholung	Seite 14
Mitarbeiter	Seite 15
Angebote DW	Seite 16

## Sozialberatung und soziale Schuldnerberatung

Immer häufiger kommen Menschen mit Energieschulden in die soziale Schuldnerberatung. Insbesondere nach den Jahresabrechnungen werden wir an der Suche nach Lösungswegen beteiligt. Die ständig weiter steigenden Energiekosten spitzen die Frage nach einer gesicherten Grundversorgung, also einem Grundrecht und einem Existenzminimum an Energie, weiter zu.

Die Verbraucherpreise für Haushaltsenergie sind in den letzten 12 Jahren um 112 Prozent gestiegen und die Mehrzahl der Energieversorger werden ihre Preise 2013 um durchschnittlich weitere 10 Prozent erhöhen. Das folgende Diagramm zeigt diese kontinuierliche Preissteigerung in Deutschland. Dieser Trend setzt sich natürlich auch in Stadthagen fort, der aktuelle Preis für eine Kilowattstunde liegt hier bei 27,63 Cent. Jedermann wird alltäglich mit den steigenden Energiepreisen konfrontiert und sucht nach Möglichkeiten, seinen Verbrauch zu minimieren.



Welche Hilfen gibt die soziale Schuldnerberatung bei Energieschulden?

Wer schon einmal die unfreiwillige Erfahrung gemacht hat, wenn Heizung oder Strom in den kalten Wintermonaten für ein paar Stunden ausfallen, der kann erahnen, wie schwierig es wird, Wochen oder Monate ohne Energie auszukommen. Besonders für Kleinkinder, Kranke, Behinderte und alte Menschen führt eine Einstellung der Energieversorgung zu schwerwiegenden Einschränkungen. Eine nicht beheizte Wohnung fördert drohende Gesundheitsschäden. Es kann keine Wäsche gewaschen werden und der Herd bleibt kalt, letztendlich ist der gesamte Haushalt auf Elektroenergie oder andere Energieträger angewiesen. Auch die Wohnung kann durch eine fehlende Beheizung verfallen, mit Folgekosten für die Instandsetzung.

Eine grundständige Aufgabe der sozialen Schuldnerberatung ist die Existenzsicherung. Hilfen zum Erhalt der Wohnung und des Arbeitsplatzes, die Einrichtung und der Erhalt eines Girokontos, oftmals verbunden mit einer Haushalts- und Budgetberatung und der Abwendung von Haftstrafen, gehören dazu. Die Hilfe zum Erhalt der Energieversorgung als Bestandteil der Existenzsicherung ist deshalb eine der vordringlichsten Aufgaben unserer sozialen Schuldnerberatung.

Energieschulden bedrohen die Existenz. Energieabschaltungen als Folge einer Zahlungsunfähigkeit verhindern die Weiterführung grundständigen Lebens. In der sozialen Schuldnerberatung bearbeiten wir deshalb Energieschulden als Primärschulden.

Vor allem Familien mit geringem Einkommen bereitet die Jahresabrechnung mit einer Nachzahlung bereits von wenigen Hundert Euro große Schwierigkeiten. Das gilt natürlich auch für Arbeitslose und kranke Menschen oder Menschen mit einer kleinen Rente. Sie haben keine Reserven, auf die sie zurückgreifen können. Oftmals stehen in diesen Haushalten alte und stromintensive Haushaltsgeräte. Neue energieeffiziente Geräte können sie sich nicht leisten. Familien und Singles mit geringem Einkommen leben außerdem oft in sehr einfachen Wohnungen. Diese sind häufig in einem energetisch schlechten Zustand mit einem hohen Energieverbrauch. Ihnen fehlt die Möglichkeit, eine besser gedämmte Wohnung zu finden. Auf dem Wohnungsmarkt fehlen preisgünstige und sanierte Wohnungen. Über diese Probleme wurde bereits in den letzten Wochen in den Medien berichtet, die Politik wurde aufgefordert, hier aktiv zu werden. Ein besonderes Problem sind in diesen Zusammenhang Wohnungen, die mit Nachtspeicheröfen beheizt werden. Da geht es sehr schnell, dass die Stromrechnung ausufert und nicht mehr bezahlt werden kann.

Besondere Lebenslagen wie zum Beispiel schwerwiegende Erkrankungen können dazu führen, dass die Energierechnung nicht bezahlt wird. Gerade bei Depressionen und Suchterkrankung, sozialer Isolation und fehlender familiärer Unterstützung kann mitunter der Alltag nicht mehr gemeistert werden. Die Energierechnungen werden mehrere Monate nicht bezahlt, und es droht letztendlich eine Energiesperre.

Wir beobachten eine zunehmende Verschärfung der Situation. Geringes Einkommen verbunden mit den genannten persönlichen Einschränkungen und gestiegene Energiekosten führen zu Energieschulden. Eine erfolgte Energiesperre oder die Ankündigung einer Energiesperre sind dann der Anlass, unsere Schuldnerberatung aufzusuchen.

In der Regel wurde bereits erfolglos versucht, eine Lösung mit dem Energieanbieter zu vereinbaren. Wir erarbeiten mit dem Ratsuchenden einen Haushaltsplan und überprüfen den Spielraum für eine Ratenzahlung. Das ist die Basis für die folgenden Verhandlungen mit dem Energieanbieter. Wir versuchen eine Ratenzahlung zu vereinbaren und einen Teilerlass zu verhandeln. Besonders problematisch sind die Verhandlungen mit Energieversorgern, die auf die Begleichung der gesamten Schuldsumme beharren und Ratenzahlung ablehnen. In solchen Fällen oder, wenn überhaupt kein finanzieller Spielraum für eine angemessene Rate vorhanden ist, prüfen wir weitere Möglichkeiten. So besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, ein Darlehen für Stromschulden beim Jobcenter bzw. Sozialamt zu beantragen. Heizkostennachzahlungen sind ein Bestandteil der Kosten der Unterkunft und können übernommen werden. Eine Abtretungserklärung des Ratsuchenden an das zuständige Amt sichert die direkte Zahlung zum Beispiel vom Jobcenter an das Energieunternehmen.



Scheitern alle Versuche der Einigung, besteht die Möglichkeit einer einstweiligen Verfügung auf Aufhebung der Energiesperre. Meist erfolgt der Antrag durch einen Rechtsanwalt oder auch direkt bei Gericht. Dieses Rechtsmittel hat allerdings nur in sehr schwerwiegenden Fällen Aussicht auf Erfolg.

Im Rahmen der sozialen Schuldnerberatung, geben wir Hinweise zum Energiesparen und verweisen auf eine unter bestimmten Voraussetzungen kostenlose Energiesparberatung. Unsere vorrangige Aufgabe bei Energieschulden ist die Existenzsicherung und die psychosoziale Stabilisierung des Ratsuchenden.

Wir erleben in der Beratungspraxis, dass Energieschulden und folgende Energiesperren ihren Ursprung in weiteren Schuldenständen haben. So wird der geringe finanzielle Spielraum zur Tilgung anderer vorhandener Schulden benutzt. Manche Menschen werden aus Angst, wegen Schulden inhaftiert zu werden, oder wegen eines angedrohten negativen

Schufa-Eintrages zu unüberlegten Zahlungen verleitet, und dann fehlen diese Mittel zum Kauf oder zur Bezahlung lebensnotwendiger Produkte.

Herr M., 35 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, bezieht zusätzlich zu seinem Arbeitslohn aufstockende Leistungen vom Jobcenter, weil das Monatseinkommen der Familie nicht ausreicht. Herr M. nutzte unsere Offene Sprechstunde, um ohne Anmeldung die Krisensituation seiner Familie zu erörtern. Eine angedrohte Sperre der Gasversorgung brachte ihn in große Bedrängnis und seelische Not. Er konnte die geforderte Jahresendabrechnung von 310 € nicht begleichen. Wie in den Vorjahren hatte er mit einem Guthaben gerechnet. Inzwischen war er mit zwei monatlichen Abschlägen im Rückstand. Aus seiner vorherigen Selbständigkeit waren noch offene Steuerschulden beim Finanzamt und Mietschulden für das ehemalige Gewerbe zu begleichen. Mit der Tilgung der Altschulden waren sämtliche Reserven verbraucht. Er hatte bereits erfolglos versucht, eine Ratenzahlung mit dem Energieanbieter zu vereinbaren. Es ist gelungen, die Tilgung des Schuldenstandes und die Zahlung des laufenden Abschlages durch das Jobcenter Schaumburg abzusichern. So konnte die Abwendung der Energiesperre erreicht werden. In der nun folgenden Budgetberatung haben wir die Zahlungsprioritäten neu sortiert. Mit den Tilgungsraten bestehender Schulden hatte er sich zu viel vorgenommen und damit seine Familie in eine existentielle Notlage manövriert.

Ein 30-jähriger arbeitsloser Mann wohnt allein in einer gemieteten Altbauwohnung. Die Wohnung hat undichte Fenster, feuchte Wände und keine Isolierung der Außenwände. Die Versorgung mit Warmwasser erfolgt mit einem nicht mehr regulierbaren elektrischen Warmwasserboiler, der permanent auf Höchstleistung läuft. Der Mieter kann den Boiler weder regeln noch abschalten, und der Vermieter sorgt weder für Austausch noch Reparatur. Als Folge des hohen Energieverbrauchs wurde vom Energieanbieter der monatliche Abschlag massiv erhöht. Eine Stromsperre konnte vermieden werden, weil es uns gelungen ist, mit dem Energieversorger eine Ratenzahlungsvereinbarung zu vereinbaren. Dem Mieter haben wir geraten, einen Fachanwalt für Mietrecht aufzusuchen, um die technisch einwandfreie Warmwasserversorgung durchzusetzen. Wegen des geringen Einkommens kann er einen Beratungsschein erhalten, und die rechtliche Unterstützung erfolgt für ihn kostenlos.

Unterschiedliche Gründe führen zu Energieschulden, deshalb ist es nur folgerichtig, diesem Problem mit verschiedenen Handlungsmodellen zu begegnen. Eine Hilfe sind alltagspraktische Tipps, um Energie einzusparen. Eine weitere Möglichkeit, die aktuell diskutiert wird, sind Gutscheine für energieeffiziente Kühlgeräte.



Dringend benötigen wir Regelungen für bezahlbare Energie für einkommensschwache Haushalte. Der soziale Wohnungsbau sollte verstärkt gefördert werden. Auch aufladbare Energiekarten, ähnlich dem Prepaid-Telefon, könnten eine Lösung sein. Sie ermöglichen ein bestimmtes Kontingent, welches sich nach Bedarf und Möglichkeiten nachladen lässt.

Damit würden die hohen Kosten einer Energiesperre, die durch das Ab- und Anschalten an das Energienetz entstehen, vermieden werden.

Unser modernes Leben ist angewiesen auf Energie, und eine angemessene Versorgung muss jedem Menschen in Deutschland möglich sein. Ein Leben ohne Zugang zur Energie verletzt die elementare Würde des Menschen. Energie ist wie ein Grundnahrungsmittel und wie ein Menschenrecht zu behandeln.

Soziale Schuldnerberatung kann hier individuell unterstützend tätig sein, die beinahe inflationäre Preisentwicklung benötigt zusätzlich weitere Maßnahmen.

## Suchtberatung Alkohol



Peter F. wurde wach und wollte aufstehen, blieb aber erst einmal liegen. Pochende Kopfschmerzen, alles tat weh und er fror jämmerlich. Er zitterte am ganzen Körper und konnte keinen klaren Gedanken fassen. Der erste Schluck schoss widerwillig zurück, er würgte und nahm den zweiten Schluck. Langsam beruhigten sich seine Hände, das Zittern ließ nach und mit jedem Schluck wurde es etwas besser. Endlich Erleichterung, er konnte wieder klar denken. Jetzt machte sich in ihm eine große Traurigkeit breit, er wollte doch nicht mehr trinken – sein Leben wieder selbst in die Hand nehmen. Plötzlich schlug seine Trauer um in Wut und Hass gegen die Welt, gegen seine geschiedene Frau, gegen diese ganze verlogene Sippschaft und jetzt auch gegen sich. „Ich habe ja doch keine Chance, ich steige aus diesem Leben aus, einfach Schluss machen – das ist es!“ Und dieser Gedanke wurde in ihm immer größer.

In der Suchtberatung der Diakonie ging ein besorgter Anruf ein. Peter F. würde seit Tagen wieder trinken und sei nicht vernünftig ansprechbar. Deshalb wurde kurzfristig am Nachmittag ein Hausbesuch durchgeführt. Die Berater der Diakonie hatten Erfolg. Peter F. ließ sich auf ein Gespräch ein. Er konnte motiviert werden sich helfen zu lassen, stimmte einer sofortigen Behandlung zu und wurde kurzfristig in einem Krankenhaus aufgenommen.

„Aufsuchende Beratung“ nennen wir das, in der Regel werden die Personen dann aufgesucht, wenn wir annehmen müssen, dass ein Besuch in der Beratungsstelle nicht möglich ist. Die aufsuchende Beratung dient der Krisenintervention, sie will motivieren und unterstützen. Es kann sein, dass Beratung allein nicht ausreicht und zur Gefahrenabwehr weitere Maßnahmen notwendig sind. Diese werden vom Gesundheitsamt beziehungsweise dem Amtsarzt durchgeführt, in besonderen Fällen auch mit Hilfe der Polizei.

Aufsuchende Beratung ist eine notwendige Methode in der Suchtberatung. Sie ist sehr zeitaufwendig und deshalb immer eine wohlüberlegte Ausnahme. Im letzten Jahr haben wir 104 Personen aufgesucht, einen Teil davon im Krankenhaus. Es ist ein guter Zeitpunkt, die Entgiftung zu nutzen, um für eine weitere Behandlung und Therapie zu motivieren, sich als Berater bekannt zu machen.

Üblicherweise kommen die suchtkranken Personen, die Angehörigen und Freunde zur Beratungsstelle in Stadthagen oder Rinteln. Im Beratungsgespräch erfolgen eine gründliche Analyse der Situation und eine individuelle Hilfeplanung. Beratung ist die Brücke zur Entgiftung und Therapie der Suchterkrankung. Neben den Beratungsgesprächen sind die Besuche der „Offenen Gruppe“ der Selbsthilfe des Diakonischen Werkes eine wichtige Unterstützung zur Förderung von Krankheitseinsicht und zur Motivation für eine Suchttherapie. Aus der Beratung wurden im letzten Jahr 114 Personen in eine Suchttherapie vermittelt.

Nach einer erfolgreichen Therapie muss die neue Lebensweise, nun ohne Suchtmittel, stabilisiert werden. Eine wichtige Hilfe ist die Teilnahme in einer der Nachsorgegruppen der Selbsthilfe der Diakonie. Dort trifft man auf Menschen, die sich erfolgreich aus der Abhängigkeit befreit haben und sich gegenseitig weiterhin intensiv dabei unterstützen. Die Selbsthilfe der Diakonie hat sich wohnortnah aufgestellt und führt an vielen Orten Gruppenangebote durch. Weitere Informationen dazu unter: [www.selbsthilfe-sucht.de](http://www.selbsthilfe-sucht.de) .

Hilfeangebote für suchtkranke Menschen benötigen viele Beteiligte und eine enge Abstimmung, insbesondere mit Ärzten, Kliniken, dem Gesundheitsamt und den weiteren Hilfsorganisationen. Die „Fachkonferenz Sucht“ ist die Plattform für den regelmäßigen Austausch innerhalb des Landkreises. Unser Beratungsangebot wird grundständig finanziert von der Evangelischen Kirche sowie dem Landkreis Schaumburg und wird vom Land Niedersachsen gefördert.

## Drogenberatung / Substitution

### Psychosoziale Betreuung substituierter Menschen – Hilfe zum (Über-)Leben

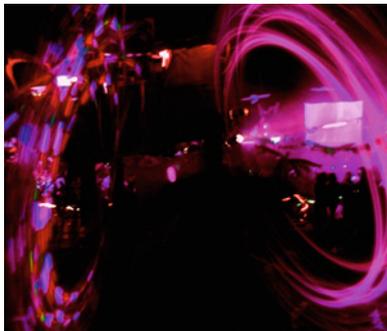
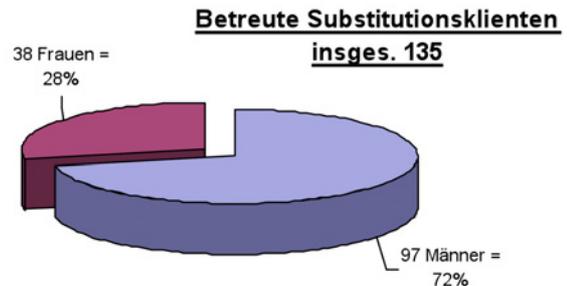
Substitution = Vergabe von Drogensatzstoffen durch ärztl. Verschreibung an Heroinabhängige mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen u. sozialen Situation

Im vergangenen Jahr haben wir 135 Menschen in der psychosozialen Betreuung begleitet, rund ein Viertel davon mit Migrationshintergrund.

Die Lebensbedingungen dieser Menschen sind vielfältig. Einige haben Familie und/oder Arbeit. Eine größere Gruppe sind chronisch-mehrfach-abhängige Menschen, die zum Teil in stationären Einrichtungen/ Wohnheimen leben.

Unsere Hilfestellungen sind so individuell wie die Menschen, die sie in Anspruch nahmen:

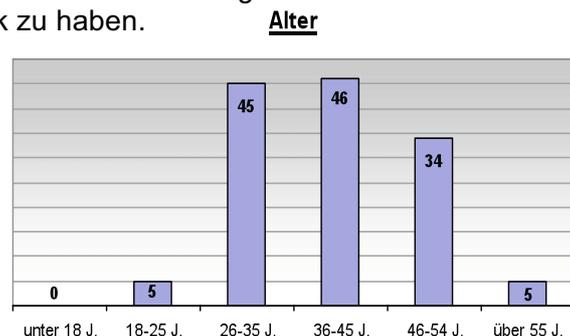
- Paar- und Familiengespräche
- Hilfe beim Aufbau einer Tagesstruktur
- Vermittlung in Entgiftung und Therapie
- Einleitung von weiterführenden Unterstützungsmaßnahmen (wie z.B. Familienhilfe, gesetzl. Betreuung)
- Unterstützung bei der Regelung finanzieller und Behördenangelegenheiten
- Informationen über gesundheitsdienliches Verhalten
- Hilfe bei der (Wieder-)Erlangung des Führerscheins



Zum Offenen Frühstück am Freitag kamen im Jahresdurchschnitt 12 Personen/Woche. Wir bieten, neben der Möglichkeit, bei Brötchen und Kaffee nette Gespräche zu führen, Raum, um aktuelle Anliegen anzusprechen und diese gleich oder bei einem verabredeten Einzelgespräch zu klären.

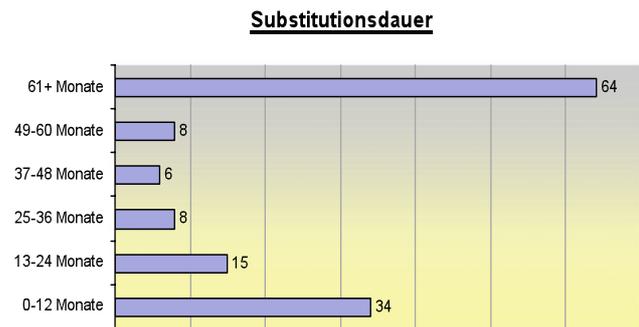
Im Zuge einer Substitutionsbehandlung setzt die Empfängnisfähigkeit meist wieder ein und Schwangerschaften können (gewollt oder ungewollt) entstehen. Mehrere Frauen wurden 2012 schwanger oder leben mit ihren kleinen Kindern zusammen. Wir haben hier einen großen Unterstützungsbedarf festgestellt. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen, den Familienhebammen und der Familienhilfe konnten erfolgreich Unterstützungen angeboten werden. In 2013 wollen wir die Handlungsstrukturen mit dem Jugendamt weiterentwickeln, um das Wohl der Kinder noch stärker im Blick zu haben.

Die Menschen in der Substitutionsbehandlung werden älter und in der Regel langjährig substituiert.



Die Dauer der Substitution allein sagt jedoch nichts aus über die Lebensbedingungen: Ein Klient, der seit Jahren substituiert wird, arbeitet erfolgreich als selbständiger Unternehmer. Von ihm bekamen wir im Dezember 2012 erfreulicherweise 500 Euro für Freizeitaktivitäten in der psychosozialen Betreuung gespendet. Eine große Herausforderung sind die Rahmenbedingungen der Substitution.

Die Abstinenz als Ziel wurde mittlerweile bei einigen Substituierten zugunsten einer stabilen medizinischen Versorgung aufgegeben. Gleichzeitig gibt es immer weniger Substitutionsärzte. Dies führt zu langen Fahrtwegen in die Praxen der Ärzte. Eine Arbeitsaufnahme ist dann meistens nicht möglich. Weil die Fahrtkosten nicht regulär übernommen werden, mangelt es gerade den Klienten ohne Arbeitsverhältnis am Geld für Fahrkarten, mit der Folge, dass viele Verfahren und Geldbußen wegen Schwarzfahren laufen.



**An dieser Stelle möchten wir einen Klienten, Jürgen, 60 Jahre, zu Wort kommen lassen:**

Drobs: Was hat sich durch Substitution bei dir verändert?

Jürgen: Mein Alltag hat sich strukturiert, es geht nicht mehr planlos. „Die Droge“ steht nicht mehr an 1. Stelle und bestimmt nicht mehr meinen Tag – jetzt ist alles wieder „auf der Reihe.“ Wichtig finde ich auch, dass nun die mit Drogenkonsum zwangsweise verbundene Kriminalität wegfällt, jetzt ist die Droge „rechts“.

Drobs: Gibt es auch hinderliche Seiten?

Jürgen: Das mindestens wöchentliche Erscheinen in der Arztpraxis ist an sich kein Hindernis, aber die Fahrtkosten sind es. Jede Woche 4,60 Euro in meinem Fall - da kommt schon was zusammen.

Drobs: Welche Erwartungen hast du an die Psychosoziale Betreuung?

Jürgen: Mir persönlich haben einige Gespräche mit den Mitarbeitern der Drobs schon helfen können, wobei ich die Arbeit der Drobs mehr als „begleitende Hilfe“ statt Therapie sehe. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass ich bei allen möglichen Fragen immer zur Beratungsstelle gehen kann, und dort wird mir dann geholfen.

Meine Wünsche an die Drogenberatung sind Unterstützung bei der Freizeitgestaltung und Hilfe bei den Fahrtkosten, da ich glaube, dass nur gemeinsam eine teilweise oder gänzliche Kostenübernahme durch die ARGE oder die Krankenkassen zu erreichen ist. Außerdem würde mich ein Fotokurs bzw. ein Computerkurs interessieren.

## Statistik der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

### Suchtberatung und -behandlung Drogen- und Jugendberatung

In der Zeit vom 01.01. bis einschl. 31.12.2012 haben wir mit **825 KlientInnen** Beratungs- und Behandlungsgespräche geführt.

#### Anzahl der Klienten, weiblich/männlich

Gesamtstelle	weibl. männl.		nach EBIS	weibl. männl.		Einmal-		
	weibl.	männl.		weibl.	männl.	kontakte	weibl.	männl.
825	278	547	601	179	422	224	99	125
<b>Suchtberatung und -behandlung</b>								
466	177	289	321	113	208	145	64	81
<b>Drogen- und Jugendberatung</b>								
359	101	258	280	66	214	79	35	44

#### Übersicht Jahreskontakte:

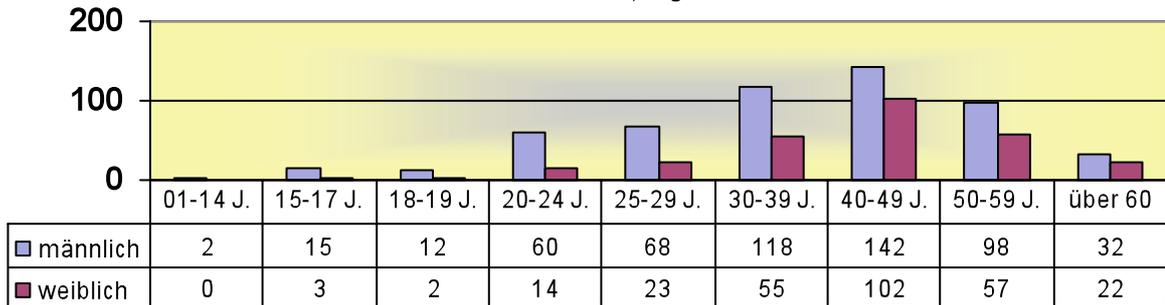
		<u>Gesamtzahl</u>	<u>Suchtberatung u. -behandlung</u>	<u>Drogen- u. Jugendberatung</u>
Klient/in allein	Einzel	3.251	2.161	1.090
	Gruppe	1.524	921	603
Klient/in + Angehörige(n)	Einzel	274	148	126
	Gruppe	23	0	23
Angehörige allein	Einzel	78	44	34
	Gruppe	0	0	0
sonstige Person (en) allein	Einzel	469	327	142
	Gruppe	1	0	1
Klient/in + sonstige Person(en)	Einzel	68	39	29
	Gruppe	3	0	3
<b>gesamt:</b>	<u>Einzel</u>	<u>4.140</u>	<u>2.719</u>	<u>1.421</u>
	<u>Gruppe</u>	<u>1.551</u>	<u>921</u>	<u>630</u>

In unseren **Offenen Gruppen „Motivationsgruppen“** der Selbsthilfe in **Stadthagen und Rinteln** fanden im Jahr 2012 außerdem **847 Kontakte** statt.

Im Rahmen des **„Offenen Frühstücks für Klienten und Klientinnen in der Substitution“** konnten **630 Gruppenkontakte** (s.o.) verzeichnet werden.

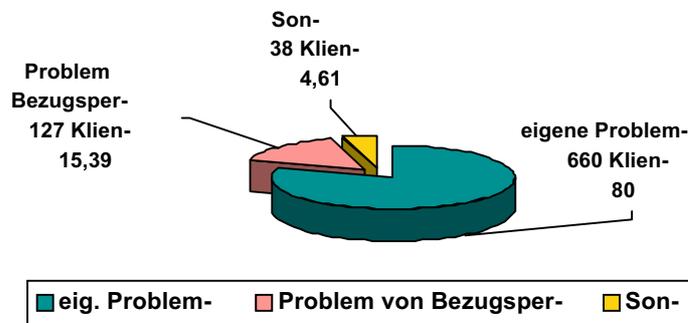
## Altersgruppe und Geschlecht

-einschl. Einmalkontakte, insges. 825 Klienten-



## Betreuungsgrund bei Auf-

-einschl. Einmalkontakte, insges. 825 Klienten-



	<u>weibliche Klienten</u>	<u>männliche Klienten</u>	
Ambulante med. Weiterbehandlung	26	36	
Ambulante med. Rehabilitation	9	17	
<b>zus.</b>	<b>35</b>	<b>53</b>	<b>88</b>
AiS = „Alkohol im Straßenverkehr“	8	45	
DiS = „Drogen im Straßenverkehr“	3	13	
<b>zus.</b>	<b>11</b>	<b>58</b>	<b>69</b>
Hausbesuche/SpD etc.	40	64	<b>104</b>
Spielsucht/Mediensucht	0	27	<b>27</b>
Vermittlung in Entgiftung, Inst.-amb.,BHK	18	35	<b>53</b>
Vermittlung in stat. med. Rehabilitation	24	64	<b>88</b>

Die Online-Beratung über das Beratungsportal der Diakonie [www.evangelische-beratung.info](http://www.evangelische-beratung.info) wurde im Suchtbereich von **21 Personen** in Anspruch genommen.

## Prävention



Für viel Bewegung in der Prävention sorgten 2012 die zwei Schwerpunkte **HaLT** und die betriebliche Suchtprävention.

Das Alkoholpräventionsprojekt **HaLT** wurde durch die neu entstandene Kooperation mit der Jugendpflege des Landkreises Schaumburg weiter ausgebaut.

Wir haben den Alkoholpräventionsworkshop „Tom & Lisa“ in das HaLT-Projekt eingebunden und in Schulen sowie der Konfirmandenarbeit durchgeführt. Jugendliche setzen sich in diesem Workshop mit dem Thema Alkohol, seinen Risiken und Grenzen, auseinander.

In der Weihnachtszeit ging **HaLT** mit einer Plakataktion an die Öffentlichkeit. Wir haben in der Weihnachtsmarktzeit Erwachsene anhand dieser Plakataktion an ihre Vorbildrolle im Umgang mit Alkohol erinnert. Um die Weihnachtsmärkte platzierte Plakate forderten zu einem verantwortungsbewussten Genuss des beliebten Glühweins auf. Auch durch diese sowie unsere weiteren Aktivitäten konnten wir nachweisen, dass wir **HaLT** effektiv und effizient umsetzen, und Schaumburg wurde als offizieller **HaLT**-Standort anerkannt. Wir erfüllen die von der Prognos AG dafür beschriebenen Voraussetzungen.

In der **betrieblichen Suchtprävention** konnten wir die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen weiter ausbauen. Neben Workshops für Auszubildende und Schulungen für Vorgesetzte haben wir die Koordination des Runden Tisches der betrieblichen Suchtprävention Schaumburg durchgeführt. 2013 werden wir die Chancen der betrieblichen Suchtprävention noch stärker in die Öffentlichkeit tragen.

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Suchtprävention war 2012 die Arbeit mit Konfirmanden. Workshops mit Konfirmandengruppen sowie die Beteiligung an Konfirmandentagen gehörten hier dazu.

Bereits zum dritten Mal haben wir im letzten Herbst eine Schulung für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Kinder aus Suchtfamilien“ durchgeführt. Die gute Beteiligung zeigte erneut, wie groß der Bedarf an einer Auseinandersetzung mit diesem Thema ist. Eine Fortsetzung für 2013 ist deshalb vorgesehen.

Erstmals haben wir eine Projektwoche für Jugendliche im Bereich Medien angeboten. Schülerinnen und Schülern konnten sich ausführlich mit Chancen und Risiken der Mediennutzung auseinandersetzen und gleichzeitig ihren eigenen Medienkonsum hinterfragen. Die gute Resonanz macht uns Mut, solche Projektwochen auch zukünftig anzubieten.



Bewährte Veranstaltungen wie Projekttag an verschiedenen Schulen und Schulungen für pädagogische Fachkräfte waren auch im letzten Jahr Bestandteil der suchtpreventiven Arbeit der Fachstelle. Insgesamt haben wir 2012 in 73 Projekttagen über 825 Personen fortgebildet und zur kritischen Auseinandersetzung mit Suchtmitteln und deren Folgen angeregt.

## Ehe- und Lebensberatung

Die Ehe- und Lebensberatung als eine besondere Form der Seelsorge nimmt in der Regel die Beziehungen zwischen und von Menschen in den Blick. Beziehungen geben Nähe und Wärme, Zuwendung und Achtung, Sympathie und Liebe. Es geht dabei auch um die Gewissheit, angenommen zu sein, sich als „geliebtes Kind Gottes“ wertvoll und glücklich zu spüren. Im letzten Jahr haben 282 Personen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen.



Die Lebensberatung wird als Einzelberatung in einem „geschützten Raum“ durchgeführt. Im letzten Jahr haben 111 Personen diese Möglichkeit genutzt um ihre Nöte und Sorgen anzusprechen und gemeinsam mit dem Berater nach Lösungen zu suchen. Insbesondere bei Fragen nach dem Sinn des Lebens, Verlust Erfahrungen und bei Kontaktschwierigkeiten kann die Einzelberatung helfen. Zunehmend werden auch spezifische Probleme des Alterwerdens Thema.

Paarberatung nimmt hingegen die Balance der gemeinsamen und individuellen Bedürfnisse einer Partnerschaft in den Blick. Paarberatung hilft, wenn sich ein Paar auseinander gelebt hat, nicht mehr miteinander reden kann, wenn Nähe und Zärtlichkeit verloren gegangen sind. Wenn Trennung und Scheidung im Raum stehen, unterstützt und begleitet Paarberatung hilfreiche Klärungen. Im letzten Jahr haben 81 Paare unser Beratungsangebot genutzt.

Ein neues Angebot ist die Online-Beratung. Ratsuchende können sich unter [www.evangelische-beratung.de](http://www.evangelische-beratung.de) per E-Mail an uns wenden. Das besondere an diesem Portal ist die Datensicherheit, die Inhalte werden in einem gesicherten Verfahren übermittelt. Wir hatten im letzten Jahr 28 E-Mail-Anfragen. Diese besondere Beratungsform nimmt viel Zeit in Anspruch, hier geht es ja nicht um das gesprochene Wort zwischen Personen, die sich gegenüber sitzen, es ist der Brief eines unbekanntes, fremden Menschen. Sich einfühlen, aufnehmen was der Briefschreiber meint und eine hilfreiche Antwort in Worte fassen, ist ein sehr herausfordernder Prozess.



Die Ratsuchenden in unserer Ehe- und Lebensberatung sind in der Mehrzahl mittleren Alters zwischen 27 und 55 Jahren, und mehr als die Hälfte gehören einer evangelischen Kirche an. Die Zahlen zeigen, dass dieses kirchlich-diakonische Beratungsangebot die Menschen in der Lebensmitte erreicht und Kirche von Ihnen hilfreich erlebt wird.

Neben dem Beratungsangebot in Stadthagen stehen wir Ihnen für Vorträge, Seminare und weitere Veranstaltungen zur Verfügung. Rufen Sie uns an oder senden Sie eine E-Mail, wenn Sie uns benötigen.

## Geschäftsstelle / Verbandsarbeit

35 Jahre Diakonisches Werk Schaumburg Lippe e.V.! Trotz strahlenden Spätsommerwetters füllen sich die Sitzreihen in der Vehlener Kirche. Wir hatten am 6. September, dem Sonntag der Diakonie, zum Jubiläum eingeladen, und viele sind gekommen. Im Gottesdienst wurden langjährig ehrenamtlich Mitarbeitende geehrt. Beim anschließenden Fest am Gemeindezentrum „Elim“ gab Pastor Sandrock einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklungen der Diakonie in Schaumburg-Lippe in den letzten Jahrzehnten. Grußworte nahmen die Angebote der Diakonie in den Blick und dankten für die vielfältige Arbeit. Zum Beispiel würdigte Frau Helma Hartmann-Grolm aus Sicht des Landkreises die sozialen Angebote der Diakonie und lobte die Zusammenarbeit von kirchlichen und kommunalen Trägern.

Mit Musik und angeregten Gesprächen bei Kaffee, Kuchen und Bratwurst fand dieses Fest der Diakonie einen gemütlichen Ausklang.

Fachthemen der Diakonie bestimmten auch 2012 unsere Mitgliederversammlungen. Im Frühjahr ging es uns um die Bedeutung der Allgemeinen Sozialberatung und der sozialen Schuldnerberatung. Dabei wurde die Unterstützung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, in Not und Armut als eine vordringliche Aufgabe unseres Diakonischen Werkes erneut bekräftigt. Im Herbst nahmen wir die Diakonie in den Gemeinden in den Blick. Günter Hartung stellte das vielfältige diakonische Engagement in den Gemeinden vor und erläuterte die besondere Bedeutung der Gemeindediakonie für Menschen in komplizierten Lebenslagen. Dabei beschäftigte uns insbesondere, wie die Verzahnung zwischen den Gemeinden und dem Diakonischen Werk gut gelingen kann. An lebendigen Beispielen wurden die Chancen und Grenzen schnell deutlich. Das sich ergänzende diakonische Handeln der Gemeinden mit den Angeboten des Diakonischen Werkes und seinen selbständigen Mitgliedseinrichtungen, hat die Mitgliederversammlung als eine grundlegende Ausrichtung diakonischen Engagements in unserer Landeskirche bewertet.

Die Geschäftsstelle hat besonders die kommunikative Dimension des Diakonischen Werkes im Blick, also die Aufgaben als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Schaumburg. Beispiele sind die Zusammenarbeit mit den anderen sozialen Verbänden und Organisationen, mit der Sozial- und Jugendhilfe des Landkreises und der Diakonie in Niedersachsen. Auch die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und den selbständigen Mitgliedseinrichtungen der Diakonie gehören in diesen bunten Blumenstrauß der Aufgaben. Die Gründung eines gemeinsamen Diakonischen Werkes in Niedersachsen und die Tarifauseinandersetzung um den 3. Weg haben uns im letzten Jahr stark beschäftigt. Wir hoffen sehr, beide Themen in 2013 erfolgreich abzuschließen beziehungsweise in zukunftsweisende Bahnen zu lenken.

### **Familienerholung 2012**

Familien mit geringem Einkommen soll es ermöglicht werden, gemeinsam in den Urlaub zu fahren. Bezuschusst werden Erholungsaufenthalte von mindestens 7, höchstens aber 14 zusammenhängenden Übernachtungen innerhalb Deutschlands. Eine festgelegte Höchstgrenze beim Einkommen darf nicht überschritten und der Zuschuss kann alle zwei Jahre beantragt werden. In 2012 konnten wir für vier Familien einen Antrag stellen. Die Nachfrage war höher, aber wie bereits in den letzten Jahren war für viele AntragstellerInnen ein Urlaub trotz Zuschuss nicht finanzierbar. Das Land Niedersachsen stellt auch in 2013 wieder Mittel zur Verfügung. Gerne stellen wir für Sie einen Antrag auf Zuschuss für eine Familienerholung.



# Wir sind für Sie da...

Diakonisches Werk  
Schaumburg- Lippe



## Sucht, Beratung & Prävention



**Regina Danowski**  
Fachstelle Sucht  
Stadthagen



**Corinna Beckschäfer**  
Fachstelle Sucht  
Rinteln



**Dominika Lachowicz**  
Fachstelle Prävention  
Stadthagen



**Peter Gallus**  
Fachstelle Sucht  
Stadthagen & Rinteln



**Ulrike Suckow**  
Fachstelle Sucht  
Stadthagen

## Drogen- und Jugendberatung



**Dennis Beike**  
Fachstelle Drogen- und  
Jugendberatung



**Ursula Kossack**  
Fachstelle Drogen- und  
Jugendberatung



**Regina Seitz**  
Fachstelle Drogen- und  
Jugendberatung

## Soziale Dienste, Beratung



**Günter Aden**  
Fachstelle Ehe- und  
Lebensberatung



**Carina Prinz**  
Fachstelle Schuldner-  
und Sozialberatung



**Dietlind Quaassdorff**  
Fachstelle Ehe- und  
Lebensberatung



**Marcus Schröder**  
Fachstelle Schuldner-  
und Sozialberatung

## Geschäftsführung, Verwaltung, Service



**Günter Hartung**  
Geschäftsführung



**Dieter Weihmann**  
Buchhaltung



**Silke Battermann**  
Verwaltung  
Geschäftsführung



**Anette Harting**  
Verwaltung  
Fachstelle Sucht  
Rinteln



**Bettina Viertel**  
Verwaltung Drogen-  
und Jugendberatung



**Birgitt Keller**  
Verwaltung  
Fachstelle Sucht  
Stadthagen



Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche  
Schaumburg-Lippe e.V.  
Bahnhofstraße 16 | 31655 Stadthagen  
Tel.: (05721) 99 300  
E-Mail: [info@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:info@diakonie-schaumburg-lippe.de)  
[www.diakonie-schaumburg-lippe.de](http://www.diakonie-schaumburg-lippe.de)

### Unsere Angebote in Stadthagen

#### Geschäftsstelle

Tel.: 05721 99 300

E-Mail: [info@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:info@diakonie-schaumburg-lippe.de)

- Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe
- Projektarbeit

#### Soziale Dienste

Tel.: 05721 99 300

E-Mail: [info@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:info@diakonie-schaumburg-lippe.de)

- Sozialberatung
  - Soziale Schuldnerberatung
  - Beratung, Vorbereitung u. Begleitung im Verbraucherinsolvenzverfahren
  - Ehe-, Lebens- u. Familienberatung
  - Vermittlung von Familienerholungsmaßnahmen
- Tel.: 05721 99 30 20

#### Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Telefon 05721 / 99 30 20

E-Mail: [suchtberatung@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:suchtberatung@diakonie-schaumburg-lippe.de)

- Suchtberatung- u. Behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS Gruppe)
- Prävention
- Jugend- und Drogenberatung
- Frühstück für KlientInnen in der Substitution

Unser Haus in Stadthagen ist für Sie geöffnet:

Di.-Do.: 9:00 bis 12:30 Uhr

Fr.: 9:00 bis 12:00 Uhr

Mo.-Do.: 14:00 bis 15:30 Uhr

Die Beratungs- und Behandlungstermine werden Montag-Freitag, in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr nach Vereinbarung durchgeführt. In besonderen Notlagen beraten wir nach Möglichkeit sofort oder vereinbaren kurzfristig einen Termin.

### Unsere Angebote in Rinteln

#### Bäckerstraße 8 | 31737 Rinteln

Mi.-Fr.: 9:00 bis 11:30 Uhr

Die Beratungs- und Behandlungstermine werden Montag-Freitag, in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr nach Vereinbarung durchgeführt

#### Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Telefon 05751 96 21 18

E-Mail: [suchtberatung@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:suchtberatung@diakonie-schaumburg-lippe.de)

- Suchtberatung- u. Behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS Gruppe)